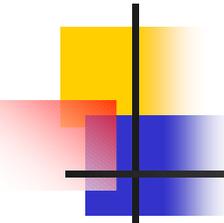


Kinderschutz – gemeinsam gestalten

Auftaktveranstaltung der Stadt Haltern am See am
14.05.2008

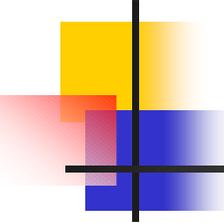
Referent: Klaus-Jürgen Miegel
Leiter der Sozialen Dienste der Stadt Haltern am See

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



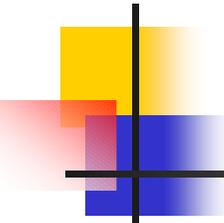
- Gliederung des Vortrags in drei Teile
 1. Gesellschaftspolitische
Abhandlung und
Erfordernisse
 2. Juristische Betrachtung
 3. Plädoyer aus Sicht der
Jugendhilfe

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



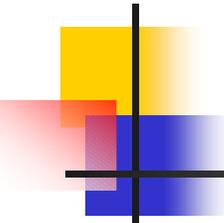
- Medienberichte der letzten Zeit über tragische Schicksale von Kindern, die durch Gewalt und Vernachlässigung zu Tode gekommen sind, fordern Politik und Fachleute in jeder Kommune auf, umfassende und frühzeitige Frühwarnsysteme und Interventionsmöglichkeiten sicherzustellen.
- Bislang gibt es in Deutschland keine empirisch gesicherte Dauerbeobachtung zu Kindesvernachlässigungen.
- Laut Kinderhilfswerk Unicef werden jährlich in Deutschland 3600 Kinder von ihren Eltern misshandelt. Angeblich sterben in unserem Land jede Woche zwei Kinder an Vernachlässigung und Misshandlung.

Kinderschutz – gemeinsam gestalten

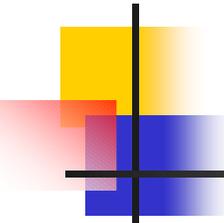


- Hinter jedem einzelnen Fall verbirgt sich ein erschütterndes Schicksal.
- Die Zahlen rufen zum Handeln auf Leitungsebene auf.
- Gesundheitswesen und Jugendhilfe bieten gute Voraussetzungen für systematische Netzwerke zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdung.

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



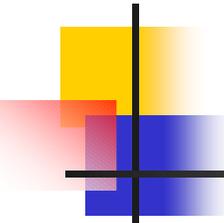
- Der Titel ist heute gleichzeitig Programm.
- Verantwortliche und Fachleute aus Praxis und Politik, aus Öffentlicher und Freier Wohlfahrtspflege, aus Schule, Gesundheitswesen und Jugendhilfe kommen miteinander ins Gespräch.
- Tagesziel ist die Gründung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe zum Thema „Rund um das Neugeborene“.
- Die Arbeitsgruppe entwickelt bis Ende 2008 das Frühwarnsystem für die Stadt Haltern am See.



Kinderschutz – gemeinsam gestalten

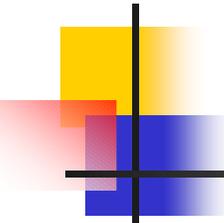
1. Gesellschaftspolitische Abhandlung und Erfordernisse

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



- Grundsatz für den Kinderschutz: primär Förderung, sekundär Kontrolle
- Kindeswohlgefährdung / -vernachlässigung gab es immer schon. Im positiven Sinn ist aber die Sensibilität für das Thema gestiegen.
- Die Lebenssituation von Kindern und Familien hat sich in den letzten Jahren verändert.
- Die Erziehung von Kindern ist für die Familien insgesamt anspruchsvoller, widersprüchlicher und konfliktreicher geworden.
- Immer wieder geraten Familien in Lebenslagen, die sie überfordern. Der Verlust des Arbeitsplatzes, Trennung der Eltern oder finanzielle Probleme können zu tiefgreifenden Krisen führen.

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



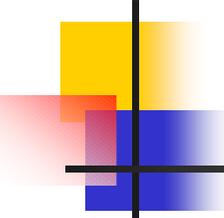
- Häufig erkennen Familien ihre Überforderung nicht oder wagen es nicht, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nicht selten wirkt sich dies zu Lasten der Kinder aus.
- Wir leben in einer „High-Speed-Zeit“. Damit kommen viele Familien nicht klar und Kinder sind durch die Überforderung der Eltern die Leidtragenden.
- In dramatischen Fällen kommt es zu Kindesvernachlässigung bis hin zu Kindestod. Um dies zu vermeiden, tut frühzeitige, kompetente Hilfe not.
- Wichtig ist eine genaue Überprüfung der Fälle vor einer Pauschalverurteilung der Behörden.

Kinderschutz – gemeinsam gestalten

Was ist ein Frühwarnsystem ?

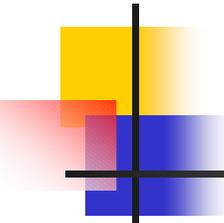
- Wir verfügen in nahezu allen Lebensbereichen – Naturbeherrschung, Gefahrenabwehr, Sicherheit etc. – über „Frühwarnsysteme, die rechtzeitiges Handeln zur Vermeidung größeren Übels ermöglichen sollen.
- Ein frühes Beispiel für solche Frühwarnsysteme sind die heiligen Gänse der Juno (römische Göttin), die 390 vor Christus die Römer mit ihrem lauten Schnattern vor einem Angriff der Gallier warnten, so dass diese das Capitol verteidigen konnten.
- In alten Bauernregeln findet sich Wissen in Bezug auf die Deutung von Wetterlagen, um die Ernte zu retten.
- Unser Körper registriert Gefahren – Hitze, Kälte - , um uns zu schützenden Reaktionen zu veranlassen.

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



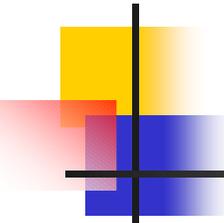
- Darüber hinaus sind uns bekannt Manometer, Thermometer, Seismographen, Geigerzähler und Rauchmelder.
- Gemeinsam ist allen Frühwarnsystemen, dass sie auf messbaren Sachverhalten und Grenzwerten basieren, deren Überschreiten eine Warnung hervorruft und eine Reaktion nach sich zieht.
- Wichtig ist, dass die „Melder“ nur bei echter Gefahr eine Warnung abgeben sollten.
- Vor diesem Hintergrund ist es naheliegend, nach Frühwarnsystemen im Bereich des Sozialen, d. h. des zwischenmenschlichen Zusammenlebens, des Funktionierens der Gesellschaft, zu fragen.

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



Schlüsselprozesse – Der Weg zu einem sozialen Frühwarnsystem

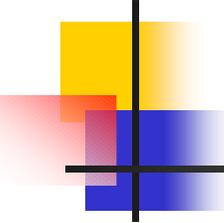
- Das Hilfe- und Unterstützungssystem für Familien weist im Gesundheitswesen und im Bereich der Familien- und Jugendhilfe ein breites Spektrum adäquater Angebote und Leistungen für Familien auf.
- Kooperationen zwischen Fachkräften öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe, des Gesundheitssystems und anderer familienbezogener Dienstleister können einen wichtigen und sinnvollen Beitrag dazu leisten, riskante Lebenssituationen bei Kindern und Familien wahrzunehmen, zu beurteilen und entsprechend zu handeln.
- Die Stärke eines sozialen Frühwarnsystems liegt darin, die im Rahmen eines lokalen Kontextes gegebenen Ressourcen produktiv zusammenzuführen.



Kinderschutz – gemeinsam gestalten

Lokale soziale Frühwarnsysteme bewirken

- frühe Hilfen statt später Intervention,
- Eröffnung neuer Zugangswege zu Familien und Problemlagen,
- gezieltere Zusammenarbeit verschiedener Hilfesysteme,
- konsequentere Nutzung bestehender Angebote,
- innovative, qualifizierte soziale Arbeit mit Familien im Sozialraum.

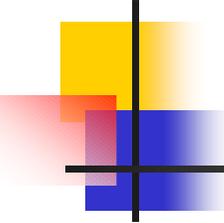


Kinderschutz – gemeinsam gestalten

Wie funktioniert ein soziales Frühwarnsystem:

- Wahrnehmen: Auf den Gegenstandsbereich bezogenen Indikatoren entwickeln, Wahrnehmungen bewerten und Schwellenwerte prüfen.
- Warnen: Eindeutige Warnmeldungen an handlungsverpflichtete Institutionen oder Personen weitergeben.
- Handeln: Konsequentes, zeitnahes Reagieren der eigenen oder gemeinsam mit anderen Institutionen.

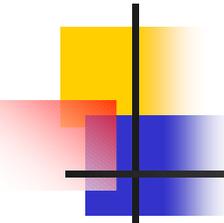
Kinderschutz – gemeinsam gestalten



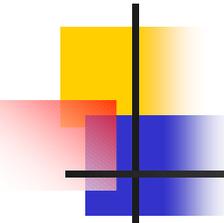
Grundsätzliches:

- Seitens des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW gibt es Angebote und Initiativen zur Schaffung lokaler Frühwarnsysteme.
- Es gibt kein perfektes oder einheitliches Konzept für Kinderschutz.
- In NRW existieren bereits 60 lokale Frühwarnsysteme. Ein flächendeckender Ausbau ist vorgesehen.
- Bis Ende 2008 haben 600 Fachkräfte die berufsbegleitende Zusatzqualifikation „Kinderschutzkraft“ absolviert. Dazu zählen zwei Kolleginnen des Allgemeinen Sozialen Dienstes der Stadt Haltern am See.

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



- Neugeborenenbesuche werden empfohlen und dienen zur Imageverbesserung der Jugendhilfe.
- Derjenige, der dem Jugendamt Hinweise auf Kindeswohlvernachlässigung / -gefährdung gibt, ist kein Spitzel.
- Es muss sich eine **neue Philosophie** entwickeln: Bei Familien, die aus welchen Gründen auch immer unter Druck stehen, sollen alle Kräfte zur Hilfe und Unterstützung wirksam werden.

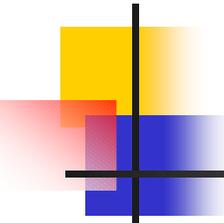


Kinderschutz – gemeinsam gestalten

2.

Juristische Betrachtung

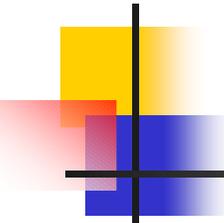
Kinderschutz – gemeinsam gestalten



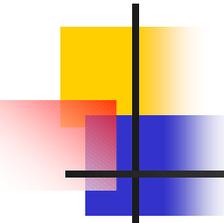
Definition „Kindeswohlgefährdung durch BGH
im Jahr 1956

Gefährdung ist zu verstehen als
„eine gegenwärtig in einem solchen Maße
vorhandene Gefahr, dass sich bei einer
weiteren Entwicklung eine **erhebliche
Schädigung mit ziemlicher Sicherheit**
voraussehen lässt“.

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



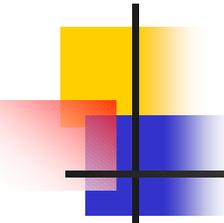
- § 1666 BGB befugt das Gericht bei Gefährdung des Kindeswohls in das elterliche Sorgerecht einzugreifen.
- § 8a SGB VIII regelt den Schutzauftrag des Jugendamtes und freien Kinder- und Jugendhilfe eindeutig.



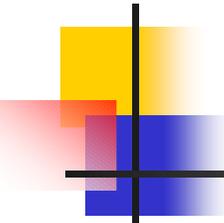
Kinderschutz – gemeinsam gestalten

- Artikel 6 GG Abs. 2 Satz 1 und 2
- Pflege und Erziehung sind das Recht und zugleich die Pflicht der Eltern.
- Das Elternrecht überwacht und kontrolliert der Staat.

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



- Staatliches Wächteramt zugunsten des Kindes.
- Der Staat muss sich bis zur Schwelle einer Kindeswohlgefährdung auf Angebote an die Eltern beschränken.
- Kinder schützen – Eltern unterstützen.
- Kinderschutz steht vor Datenschutz.

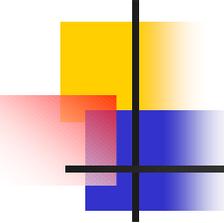


Kinderschutz – gemeinsam gestalten

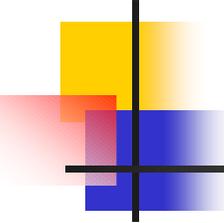
3.

Plädoyer aus Sicht der Jugendhilfe

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



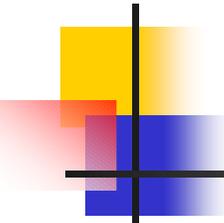
- Nur eine Gesellschaft, die Kinder achtet und vor Vernachlässigung und Misshandlung schützt, hat wirklich Zukunft. Und dabei sind wir alle - jeder und jede Einzelne gefordert.
- Das tatsächliche Ausmaß von Kindeswohlgefährdungen lässt sich nur annähernd schätzen. Ich gehe von einer hohen Dunkelziffer aus.
- **Kinderschutz geht alle an – Wir brauchen eine neue Kultur des Hinschauens.**



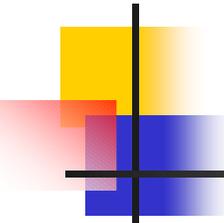
Kinderschutz – gemeinsam gestalten

- Der Zugang zur Familie ist der Schlüssel für einen gelingenden Kinderschutz.
- Das Gesundheitssystem kann Türöffner zur Familie sein.
- Ein verbesserter Kinderschutz gelingt nur über eine intensive Kooperation zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe.

Kinderschutz – gemeinsam gestalten



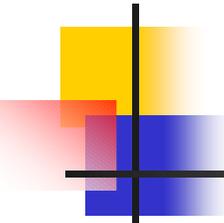
- Gutes Qualitätsmanagement mit anerkannten Instrumenten zur Prognose- und Gefährdungseinschätzung
- Ein Risikomanagement
- Eine wirksame und ständige Öffentlichkeitsarbeit



Kinderschutz – gemeinsam gestalten

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein
ganzes Dorf.“

(Afrikanische Weisheit)



Kinderschutz – gemeinsam gestalten

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!